



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

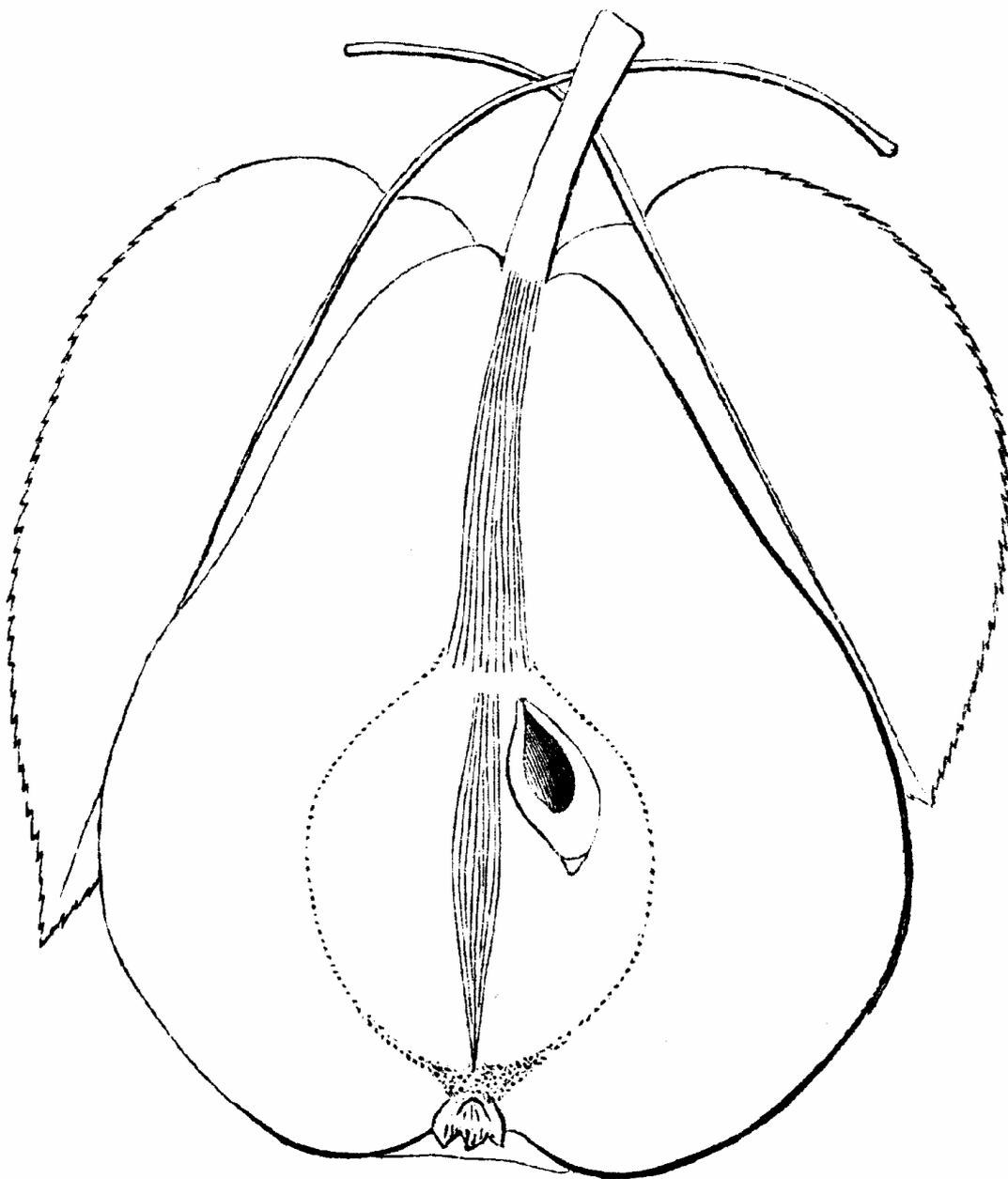
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Könings Butterbirne. v. Flotow **. Anf. Oct. mehrere Wochen.

Heimath und Vorkommen: Ich habe diese Birne in Keisern im Jahr 1855 aus der Travemünder Baumschule von Herrn Behrens, welcher sie von van Mons erhalten, bekommen. Sie hat seitdem mehrmals getragen und verdient Empfehlung.

Literatur und Synonyme: Beschrieben finde ich diese Frucht noch nirgends, wohl aber wird im Flottbecker Catalog 1855 S. 9 unter den neueren belgischen Birnen einer Beurré de Konning (von v. Mons) gedacht, und auch die Verzeichnisse von Bapelen und von Leroy enthalten eine Beurré de Koning (van Mons), in beiden als eine große schmelzende Frucht I. Ranges, im Nov. reifend, bezeichnet, welche vielleicht dieselbe sein dürfte.

Gestalt: sehr regelmässig, schön birnförmig, $3\frac{1}{8}$ " breit und $1\frac{3}{4}$ " hoch.

Kelch: grünlich und schwärzlich braun, bald zahnartig vorstehend, bald mit längeren Einschnitten und zurückgeschlagen (je nachdem sich die Spitzen der Kelchblätter erhalten haben oder vertrocknet sind), offen, in einer kleinen, ebenen Vertiefung stehend.

Stiel: grünlich und hellbraun, mit helleren Punkten, bei recht ausgebildeten Früchten in einer kleinen, ebenen Vertiefung stehend, zuweilen aber auch an der Frucht mit fleischigen Wülsten versehen.

Schale: ziemlich fein, glatt, von grünlich blaßgelber Farbe ohne alle Röthe, die aber bei recht besonnten Früchten in der Reife schön hellgelb wird, mit vielen sehr deutlichen hellbraunen Punkten und gewöhnlich am Stiel und am Kelch mit einem hellbraunen Kostfleck versehen.

Kernhaus: nur fein angedeutet. — Achsenhöhle ziemlich groß; Fächer sehr geräumig, mit schönen, vollen, braunen Kernen versehen.

Fleisch: gelblich weiß, ziemlich fein, zwar nicht butterhaft, doch im Munde sich ganz auflösend, sehr saftig und von sehr angenehmem gewürzten Geschmack.

Reife und Nutzung: Die Reife der Frucht am Hochstamm fällt gegen das Ende des September oder Anfangs October, dauert einige Wochen und es ist die Birne als L. I. zu bezeichnen. Natürlich ist sie auch als Wirthschaftsobst zu brauchen, wenn sie noch nicht ganz reif geworden ist.

Baum: geht schön in die Luft, scheint zwar stark zu wachsen, wird aber demungeachtet bald und sehr fruchtbar.

v. Flotow.

Wie ich die Birne des Namens von Bapeleu in einem jungen Pyramidenbaum besitze, der freilich aber noch keine Früchte brachte, sind die Blätter wie ich sie oben neben die Birne gezeichnet habe, eiförmig und bald mit längerer, bald kürzerer meist auslaufender Spitze, am Stiele oft herzförmig, glatt, regelmäßig, meist ziemlich fein gesägt. Blüthenknospen scheinen mittelgroß, stumpfspitzkegelförmig, glatt, dunkelbraun zu sein. Die Sommerzweige sind grünlich gelbbraun, nach oben hin geröthet, mit ziemlich vielen gelblichen Punkten.

Jahn.